

Inhalt

Vorwort	13
Einleitung	15
Zur Quellen- und Literaturlage	18
I. Ausgangssituation	23
1. Die wirtschaftliche und soziale Struktur in den Gemeinden des Grenzgebietes vor 1885	23
2. Tonvorkommen	34
3. Die Ziegelbranche vor 1885	35
3.1. Das Ziegelhandwerk	35
3.1.1. Dachdeckung und Dachziegel vor der Entwicklung des Falzziegels ..	35
3.1.2. Das Ziegelhandwerk vor der Mechanisierung	38
3.1.3. Handstrichziegeleien und Feldbrandöfen zwischen Schwalm und Netze	40
3.2. Ein Blick über die Grenze: Die Limburgische Dachziegelindustrie ..	43
3.3. Bismarcks Schutzzollpolitik und ihre Auswirkungen auf die Dachziegelbranche	45
II. Die Entwicklung der Dachziegelindustrie im Grenzland zwischen 1885 und 1914	48
1. Die ersten Dampfdachziegeleien in Kaldenkirchen und Brüggen	48
2. Fortsetzung der Gründungswelle	52
3. Die Entwicklung auf Brachter Gebiet bis 1896	56
4. Ein Industriegebiet entsteht	60
4.1. Weitere Firmengründungen – neue Konkurrenten	60
4.2. Die Stockung der Jahre 1899 bis 1902	67
4.3. Folgen der Rezession in der Dachziegelindustrie	69
4.4. Arbeiter – Anzahl und Organisation	73
5. Wachstums- und Konsolidierungsjahre zwischen 1903 und 1914 ...	74
5.1. Wiederbelebung des Wirtschaftslebens bis 1907	74
5.2. Verluste	76
5.3. Der Konjunkturrückgang von 1908/09	78
5.4. Betriebsunterbrechungen durch höhere Gewalt	80
5.5. Transportmittel	81
6. Die letzten Jahre vor Ausbruch des Weltkrieges	82
6.1. Nach 25 Jahren – insgesamt eine gute Bilanz	82
6.2. Erneute Kartellbildung	88
6.3. Erneute Versuche zur Verbesserung der Verkehrsmittel	90
7. Resümee	92

III.	Einzelaspekte für die Zeit von 1885 bis 1914	93
1.	Unternehmer und Unternehmungen	93
1.1.	Geographische und gewerbliche Herkunft der Unternehmer	93
1.2.	Die Unternehmungen – Gesellschaftsformen und Gesellschaftsverträge	96
1.3.	Geschäftsführung	100
1.4.	Gewinn und Verdienst	102
1.5.	Lebensführung der Unternehmer	103
1.6.	Konfession	105
1.7.	Verwandtschaftliche und gesellschaftliche Beziehungen	106
1.8.	Das Verhältnis Arbeitgeber und Arbeitnehmer	107
1.9.	Unternehmer und Gemeinde	108
1.10.	Fazit	109
2.	Genehmigungsverfahren	109
3.	Innerbetriebliche Abläufe	110
3.1.	Die Beschaffung der notwendigen Rohstoffe	110
3.1.1.	Auf den richtigen Ton kommt es an	110
3.1.1.1.	Verfahren zum Erhalt des Ausbeuterechtes in Brüggen und Bracht	110
3.1.1.2.	Brachter und Brüggener Tonpreise zwischen 1889 und 1914	113
3.1.1.3.	Konkurrenz bei der Rohstoffversorgung	118
3.1.1.4.	Tonentnahme aus privaten Gruben und Tonqualität	123
3.1.1.5.	Die Rohstoffversorgung der Kaldenkirchener Dachziegelwerke	125
3.1.1.6.	Tonausbeute in Niederkrüchten und Elmpt	126
3.1.2.	Ohne Kohle läuft nichts	127
3.2.	Vom Ton zum Falzdachziegel: Ausstattung und Produktion der Betriebe	129
3.2.1.	Fabrikanlage	130
3.2.2.	Fabrikationsweise	139
3.2.3.	Aufgabenbereiche und Funktionen der Ziegeleiarbeiter	142
3.3.	Der Absatz der Dachziegelindustrie	143
3.3.1.	Produktpalette, Verkauf und Werbung der Firmen	143
3.3.2.	Produktionshöhe in den einzelnen Orten des Gebietes	150
3.3.2.1.	Kaldenkirchen	151
3.3.2.2.	Brüggen	154
3.3.2.3.	Bracht	156
3.3.2.4.	Elmpt und Niederkrüchten	159
3.3.2.5.	Gesamtproduktionsmenge	161
3.3.3.	Kundschaft und Absatzgebiet. Dachdecker und Bauhandel im gesamten Reichsgebiet	163
3.3.4.	Preispolitik und Syndikatsbestrebungen	165
3.4.	Wichtigster Standortfaktor: die Verkehrsanbindung	173
3.4.1.	Probleme beim Eisenbahnbau	175
3.4.1.1.	Das Projekt Schmalspurbahn zur BAG	175
3.4.1.2.	Die Kleinbahn Kaldenkirchen-Bracht-Brüggen	179
3.4.1.3.	Die Bahnprojekte im nördlichen Kreis Erkelenz	186

3.4.1.4.	Schmalspurbahnen zum Tontransport	195
4.	Die Ziegeleiarbeiter	196
4.1.	Herkunft der Arbeiter	196
4.1.1.	Geographische Herkunft	196
4.1.1.1.	Niederrheiner und Niederländer	196
4.1.1.2.	Wander- oder Saisonarbeiter	201
4.1.2.	Gewerbliche Herkunft	203
4.2.	Alter und Geschlecht der Dachziegelarbeiter	205
4.2.1.	Männliche Arbeiter	205
4.2.2.	Arbeiterinnen	207
4.2.2.1.	Saisonarbeiterinnen	207
4.2.2.2.	Frauenarbeit in Ziegelfabriken	209
4.3.	Beschäftigtenzahlen und Arbeitermangel	211
4.4.	Arbeitsbedingungen	213
4.4.1.	Schwerstarbeit trotz Mechanisierung – Arbeiten in der Dachziegelfabrik	213
4.4.2.	Arbeitsordnungen	217
4.4.3.	Arbeiterschutz	220
4.4.3.1.	Unfallverhütung	220
4.4.3.2.	Sanitäre und hygienische Anforderungen	223
4.4.3.3.	Jugendschutz	226
4.4.4.	Arbeitszeit	226
4.4.5.	Löhne	228
4.4.5.1.	Lohnentwicklung in der Dachziegelindustrie bis zum Ersten Weltkrieg	228
4.4.5.2.	Modalitäten bei der Lohnauszahlung	234
4.5.	Lebensbedingungen	235
4.5.1.	Arbeiterwohnungen	235
4.5.2.	Lebenshaltung und Lebenshaltungskosten	240
4.6.	Soziale Absicherung	246
4.6.1.	Krankenversicherung	246
4.6.2.	Unfallversicherung	250
4.6.3.	Alters- und Invalidenversicherung	253
4.6.4.	Arbeitslosenversicherung	254
4.7.	Erste Gewerkschaftsbewegungen im christlichen Keramarbeiterverband und im Katholischen Arbeiterverein	254
4.7.1.	Christlicher Keramarbeiter-Verband	254
4.7.2.	Arbeitervereine	257
4.8.	Fazit	258
5.	Die Auswirkungen der Ansiedlung der Dachziegelindustrie auf die Gemeinden in der Zeit bis zum Ersten Weltkrieg	259
IV.	Die Situation der Dachziegeleien während des Ersten Weltkrieges	265
1.	Die Auswirkungen des Krieges: Betriebsstillegungen und Betriebs Einschränkungen	265

1.1.	Am Vorabend des Krieges	265
1.2.	Stilllegen oder Aufrechterhalten – der Geschäftsgang im Krieg	265
1.3.	Kriegslieferungsbetriebe	270
1.4.	Betriebliche Veränderungen während des Ersten Weltkrieges	273
2.	Kriegswirtschaft	275
2.1.	Lebensmittelbewirtschaftung	275
2.2.	Kohlebewirtschaftung	276
3.	Betriebswirtschaftliche Aspekte	277
3.1.	Produktion und Absatz	277
3.2.	Preise	278
3.3.	Tonausbeute	278
4.	Die Lage der Arbeiterschaft	279
4.1.	Eine andere Arbeiterschaft	279
4.2.	Lohnentwicklung	281
5.	Resümee	281

V.	Die Entwicklung der Dachziegelindustrie von 1919 bis 1935	282
1.	Wiederbelebung des Wirtschaftslebens im besetzten Rheinland	282
1.1.	Die letzten Wochen des Jahres 1918	282
1.2.	Lage der Dachziegelindustrie in den ersten zwei Nachkriegsjahren	284
1.2.1.	Kohlenmangel, Transportprobleme und andere Schwierigkeiten	284
1.2.2.	Der Geschäftsgang der Ziegelwerke	287
1.3.	Die Jahre 1921 und 1922	293
1.4.	Um- und Neubauten in den ersten Nachkriegsjahren	296
2.	Ruhrkampf, Hyperinflation und die Folgen für die Dachziegelindustrie	298
3.	Wenige 'goldene' Jahre – die Zeit zwischen 1924 und 1927	305
3.1.	Langsame Konsolidierung nach der großen Krise	305
3.2.	Streit um die Einstellung ausländischer Arbeiter	306
3.3.	Kurzer Aufschwung	310
3.4.	Veränderungen und Konzentrationsbemühungen in der Keramikindustrie	314
4.	Die Weltwirtschaftskrise	319
4.1.	Erste Anzeichen einer Rezession	319
4.2.	Die Depression in der Dachziegelindustrie	321
4.3.	Verluste	327
5.	Die Dachziegelindustrie nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten	330
5.1.	Belebung der Bauwirtschaft	330
5.2.	Unternehmenswechsel und technischer Standard	331
5.3.	Der Geschäftsgang in den 1930er Jahren	333
6.	Ausblick	335
6.1.	Die letzten Friedensjahre und der Zweite Weltkrieg	335
6.2.	Die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg bis heute	337
7.	Resümee	341

VI.	Einzelaspekte nach dem Ersten Weltkrieg	342
1.	Beschränkungen der Wirtschaft im besetzten Rheinland	342
1.1.	Beschränkungen durch die Alliierten bis zum Friedensvertrag	342
1.2.	Das Rheinlandabkommen	345
1.3.	Der Export von Dachziegeln nach Frankreich	347
1.4.	Neue Sanktionen in den Jahren 1921 bis 1923	351
2.	Innerbetriebliche Abläufe	354
2.1	Beschaffung der Werkstoffe	354
2.1.1.	Tonversorgung	354
2.1.1.1.	Die Brachter Tonversorgung bis zum Ende der Inflation	354
2.1.1.2.	Die Brachter Tonabbaugesellschaft	358
2.1.1.3.	Tonausbeute durch niederländische Unternehmer	359
2.1.1.4.	Tonausbeute nach 1923	360
2.1.1.4.1.	Erhebliche Schwierigkeiten bei der Neufestsetzung	360
2.1.1.4.2.	Ausbeute durch die Tonabbaugesellschaft	364
2.1.1.4.3.	Abmachungen mit einzelnen deutschen Werken und niederländischen Abnehmern	366
2.1.1.5.	Die Tonversorgung in den anderen Gemeinden	368
2.2.	Die Kohleversorgung bleibt ein Problem	369
2.3.	Neuerungen in der Ausstattung	371
2.4.	Der Absatz der Dachziegelindustrie	375
2.4.1.	Produktionshöhe	375
2.4.2.	Kundschaft und Absatzgebiet	379
2.4.3.	Preispolitik und Verbandsbestrebungen	381
2.4.3.1.	Preisentwicklung in der Inflation	381
2.4.3.2.	Erneute Verbandsbildung und sinkende Preise	384
2.5.	Gewinne und Verluste	388
2.6.	Arbeiterzahl	392
2.7.	Transportmittel	395
2.7.1.	Weiter Probleme mit der Kleinbahn	395
2.7.2.	Endlich eine Bahn für Elmpt und Niederkrüchten	398
3.	Unternehmer	399
3.1.	Neue Firmen, neue Inhaber	399
3.2.	Die zweite Generation	401
3.3.	Außerbetriebliches Engagement	403
3.3.1.	Persönliche Kontakte	403
3.3.2.	Gesellschaftliches Engagement	403
3.4.	Privatleben	404
3.5.	Fazit	406
4.	Die Ziegeleiarbeiter nach dem Krieg	406
4.1.	Herkunft und familiäre Verhältnisse	406
4.2.	Frauenarbeit in den Ziegeleien	409
4.3.	Arbeitsbedingungen	410
4.3.1.	Lohnentwicklung und Tarifbindung in den 1920er und 1930er Jahren	410
4.3.1.1.	Die Löhne in der Inflationszeit	410

4.3.1.2.	Lohnentwicklung von 1924 bis 1935	420
4.3.1.3.	Angestelltengehälter	426
4.3.2.	Arbeitszeit	428
4.3.3.	Arbeiterschutz in den Betrieben der Tonindustrie	430
4.3.3.1.	Sanitäre und hygienische Anforderungen	430
4.3.3.2.	Unfallverhütung	432
4.4.	Lebensbedingungen	433
4.4.1.	Lebenshaltung und Preisentwicklung	433
4.4.1.1.	Alltag im besetzten Rheinland der Inflationszeit	433
4.4.1.2.	Lebenshaltungskosten nach 1924	437
4.4.2.	Arbeiterwohnungen	439
4.4.3.	Freizeit	441
4.5.	Sozialversicherungen	441
4.5.1.	Die „alten“ Versicherungen	441
4.5.2.	Arbeitslosenversicherung	442
4.6.	Gewerkschaftsbewegungen und Streiks in den 20er Jahren	444
4.6.1.	Christliche Gewerkschaft	444
4.6.2.	Freie Gewerkschaft und Sozialdemokratie	450
4.6.3.	Katholische Arbeitervereine	451
4.7.	Fazit	452
5.	Die Bedeutung der westdeutschen Dachziegel- und Röhrenindustrie für die Gemeinden des Grenzlandes	453
5.1.	Einnahmen und Ausgaben	453
5.2.	Industrie und Bevölkerung	461
VII.	Zusammenfassung	465
VIII.	Anhang	470
1.	Firmenübersicht	470
2.	Gründungsdaten	472
3.	Abkürzungen	479
4.	Quellen- und Literaturverzeichnis	481
5.	Foto- und Abbildungsnachweis	490
6.	Register	492